

KFV PINNEBERG aktuell

Ausgabe 20/März 2006



Vogelgrippe: Das tun KFV und Kreis



Vorsorglich wurden mehr als 1000 Einmalanzüge beschafft. Fünf Dekon-Schleusen stehen bereit.

Spätestens seit dem Fund einer positiv auf H5N1 getesteten Bergente, die am Elbestrand der Gemeinde Kollmar (Kreis Steinburg) hat das Thema Vogelgrippe auch den Kreis Pinneberg erreicht. In dem Beobachtungsradius, zehn Kilometer rund um die Fundstelle, fallen auch Pinneberg Gemeinden. Er reicht bis an die Städte Elmshorn und Uetersen heran. Das Beobachtungsgebiet umfasst vollständig die Gemeinden Raa-Besenberg, Seester und Seestermühe. Weiterhin sind Teile der Gemeinden Groß Nordende, Haselau, Klein Nordende und Moorrege betroffen.

Der Sperrbezirk (3-Kilometer-Radius) umfasst im Kreis Pinneberg einen Teil der Gemeinde Seestermühe. Betroffen sind das Gelände entlang des Deiches am Krückausperrwerk sowie der nördliche Teil der Insel Pagensand.

Bereits bei der ersten Warnung vor der Vogelgrippe im Herbst vergangenen Jahres haben im Kreis Pinneberg die Vorbereitungen auf eine mögliche Verbreitung der Tierseuche begonnen. So wurden die Mitglieder des ABC-Dienstes speziell in Desinfektion und im Umgang mit toten Vögeln geschult. Fünf Desinfektionsschleusen – je zwei beim ABC-Dienst der Feuerwehr und dem THW sowie eine bei der FF Haseldorf – werden im Kreis vorgehalten für den Fall, dass Nutztierbestände betroffen sein sollten.

Kreiswehrlführer Bernd Affeldt (li.) und Beisitzer Werner Krohn aus Hetlingen zeigen die für den Fall der Fälle angeschaffte Schutzkleidung. Diese sollte getragen werden, wenn Kameraden tatsächlich tote Vögel einsammeln müssen.

Das ist aber der sogenannte worst case.

Der Kreis hat ferner für die persönliche Schutzausrüstung mehr als 1000 Einwegschutzanzüge in Form von Overalls angeschafft. Diese müssen von Einsatzkräften getragen werden, die tote Vögel einsammeln sollen. Zur Ausrüstung gehören ferner Schutzmasken (FFP3), Einmalhandschuhe aus Latex, Schutzbrillen und Stiefelüberzieher bzw. abwaschbare Gummistiefel. Ein Teil dieser Ausrüstung lagert in der Kreisfeuerwehrzentrale und kann bei Bedarf dort abgefordert werden.

Diese schützt sich vor einer Übertragung der Viren. Infizierte Tiere scheiden das Virus in hohen Konzentrationen mit allen Körpersekreten (Kot, Speichel, Tränenflüssigkeit) aus,

Seite 2

NAMEN

Dirk Lokies ist neuer Wehrlführer der FF Tornesch-Ahrenlohe. Er ist Nachfolger von Jürgen E. Carstens, dessen Stellvertreter er die vergangenen sechs Jahre war. Carstens war aus beruflichen Gründen nicht wieder angetreten. Zum neuen zweiten Mann der Tornescher Ortswehr wählten die Kameraden Michael Curth.



BEFÖRDERT

Oberlöschmeister: Heiko Pehrs (FF Klein Nordende), Thorsten Borbe (FF Klein Nordende), Lothar Sauer (FF Westerhorn), Dirk Blohm (FF Groß Nordende), Norbert Glißmann (FF Kummerfeld), Alen Ahja (FF Kummerfeld), Olaf Ramcke (FF Rellingen), Thorsten Berg (FF Rellingen)
Hauptlöschmeister: Marco Hellberg (FF Kölln-Reisiek), Kay Sterk, (FF Westerhorn), Jörg Eggers (FF Moorrege), Maxim Wolf (FF Quickborn), Torsten Evers (FF Rellingen)
Brandmeister: Harald Kopper (FF Hemdingen), Kurt Brandt (FF Groß Nordende)
Oberbrandmeister: Volker Kunrath (FF Bokel)

GEEHRT

Holger Kunstmann (FF Kummerfeld) erhielt das Schleswig-Holsteinische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold. Er hat als stellvertretender Gruppenführer und Schriftführer in seiner Wehr viel geleistet.

Uwe Runge (FF Appen) erhielt als ehemaliger Wehrlführer und langjähriger Kreisausbilder das Schleswig-Holsteinische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold.

Manfred Maier (FF Hasloh) erhielt für seine langjährige Tätigkeit als Gruppenführer und Schriftwart das Schleswig-Holsteinische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber. Maier war auch stellvertretender Kreisbereitschaftsführer.

Vogelgrippe: Das müssen Einsatzkräfte wissen

Die Vogelgrippe (auch klassische Geflügelpest, aviäre Influenza) ist eine Tierseuche, die in erster Linie bei Zuchtgeflügel, wie Hühnern und Puten, aber auch bei Wildvögeln auftritt. In seltenen Fällen kann sie bei direktem Kontakt mit Vögeln auf den Menschen übertragen werden. Der zurzeit grassierende Virusstamm (H5N1) kann beim Menschen zu einem schweren Krankheitsverlauf führen. Der plötzliche Krankheitsbeginn ist gekennzeichnet von hohem Fieber (über 38,0 C oder Schüttelfrost) kombiniert mit Husten oder Atemnot. Die Inkubationszeit beträgt 2 bis 14 Tage.

Übertragungswege

Infizierte Tiere scheiden das Virus in hohen Konzentrationen mit allen Körpersekreten (Kot, Speichel) aus, wobei der Kot besonders infektiös ist. Mögliche Übertragungswege sind:

- direkter Kontakt mit infizierten Tieren, deren Ausscheidungen (z. B. Kot, Speichel, Blut) oder kontaminierten Produkten bzw. Materialien
- indirekte Übertragung über die Luft bei starker Staub- oder Aerosolentwicklung

Mögliche Eintrittspforten beim Menschen sind:

- die Atemwege
- die Schleimhäute (Schmierinfektionen)

Selbstschutz beim Umgang mit infektiösen Tieren oder Tierkadavern

1. Allgemeine Maßnahmen:

- Information der Einsatzkräfte über Gefahren und Verhaltensregeln im Zusammenhang mit der Vogelgrippe
- An Einsatzstellen nicht Rauchen, Essen oder Trinken!



Schutzausrüstung

- Allgemeine Arbeitsschutz- und Hygienemaßnahmen beachten!

- Ggf. Gefahrenbereich absperren

- Im Gefahrenbereich: minimaler Personaleinsatz!

2. Erforderliche Persönliche Schutzausstattung

- Körperbedeckende, flüssigkeitsdichte Arbeitskleidung (z. B. Spritzschutzanzug, Overall, einschl. die Haare vollständig abdeckende Kopfbedeckung,

- flüssigkeitsdichte, desinfizierbare Stiefel (z. B. Gummistiefel),

- flüssigkeitsdichte, desinfizierbare Schutzhandschuhe,

- Atemschutz, z. B. FFP-3 Halbmaske + anliegenden Schutzbrille mit Seitenschutz; bzw. Atemschutzvollmaske mit Abscheideleistung P3.

Beim Umgang mit infektiösen Tieren und erregerehaltigen Materialien sowie bei Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten ist darauf zu achten, dass:

- geeignete Schutzausrüstung verwendet wird,

- Staubentwicklung und Aerosolbildungen vermieden, oder minimiert werden,

- Kadaver und Tiermaterial entsprechend tierseuchenrechtlicher Vorgaben in dicht schließenden, gekennzeichneten Behältern gesammelt und

zu festgelegten Sammel- oder amtlichen Untersuchungsstellen gebracht wird,

- Einweg-Anzüge bzw. wieder verwendbare flüssigkeitsdichte Schutzkleidung gesammelt und entsorgt bzw. desinfiziert wird.

Impfung

Eine Impfung mit dem aktuellen Influenza-Impfstoff bietet keinen Schutz vor dem „Vogelgrippe“ Virus, sie kann jedoch Infektionen mit den aktuell zirkulierenden menschlichen Grippeviren verhindern. Damit wird die Gefahr einer Doppelinfektion und somit das Risiko der Entstehung neuer Virusvarianten verringert. Aus Gründen des allgemeinen Bevölkerungsschutzes ist deshalb eine Impfung mit dem aktuellen humanen Impfstoff zu empfehlen.

Besondere Ereignisse

- Bei Beschädigung der Schutzkleidung: Zerstörte Einsatzkleidung mit (möglicher) Kontamination muss dazu führen, dass die Einsatzkraft abgelöst wird.

- Die Einsatzkraft entkleidet sich (s. „Nach dem Einsatz“), duscht und zieht saubere Wäsche an; Verfahren wie „Kontakt mit Sekreten“

- Beschädigte Schutzkleidung durch neue ersetzen

Bei Kontakt mit Sekreten (Kot, Speichel, Blut etc.):

- Desinfektion
- Mechanische Reinigung
- Desinfektion

Bei Verletzung (offene Wunden):

- Meldung und Dokumentation (Einsatzleiter)
- Ärztliche Untersuchung/Behandlung erforderlich

Jeder Vorfall ist dem Einsatzleiter zu melden und zu dokumentieren.

Nach dem Einsatz

- Persönliche Schutzkleidung ist außerhalb der kontaminierten Bereiche an dafür vorgesehenen Stellen abzulegen, in dicht schließenden Behältnissen aufbewahren und einer fachgerechten Entsorgung zuführen.

- Die Hände sind mit einem geeigneten, viruziden Desinfektionsmittel zu desinfizieren (Einwirkzeit beachten!).

- Gesicht und kontaminierte Hautareale sind gründlich zu reinigen – bevorzugt mit einer desinfizierenden Waschlotion.

- Bei länger dauernden Maßnahmen sowie beim Einsatz mit besonderer, arbeitsspezifischer Schutzkleidung: duschen!

- Die eingesetzten Arbeitsgeräte (z. B. Boote, Schaufeln) sind gem. Anordnung der zuständigen Behörde zu desinfizieren.

- Die Einsatzdokumentation beinhaltet die namentliche Erfassung der beteiligten Einsatzkräfte und Dokumentation besonderer Ereignisse (z. B. Verletzungen).

- Bei Verletzungen im Einsatz oder besonderen Vorkommnissen ist immer die ärztliche Behandlung sowie Nachkontrolle zu ermöglichen.

- Beim Auftreten von grippeähnlichen Symptomen innerhalb von 14 Tagen nach dem Einsatz ist ein sofortiger Arztbesuch mit Hinweis auf den Einsatz in der Gefahrenzone erforderlich.

IMPRESSUM

KFV PINNEBERG aktuell

Herausgeber: Kreisfeuerwehrverband Pinneberg

Geschäftsstelle:
Alte Bundesstraße 10
25436 Tornesch-Ahrenlohe
Tel. (0 41 20) 97 98-0
Fax (0 41 20) 97 98-30

Internet:
www.kfv-pinneberg.de

E-Mail:
info@kfv-pinneberg.de

Kreiswehrführer:
Bernd Affeldt

Redaktion: Michael Bunk, Helge Kundenholdt, Fachwarte Öffentlichkeitsarbeit des KFV Pinneberg
Telefon (0 41 21) 75 07 79
Fax (0 41 21) 26 59 51

E-Mail: Michael.Bunk@kfv-pinneberg.de

Beiträge: Michael Bunk, Helge Kundenholdt, Christian Rieckenberg

Maßnahmen von Kreis und KFV

von Seite 1

wobei insbesondere der Kot eine hohe Infektiosität aufweist.

Nach derzeitigen Erkenntnissen kann die Übertragung auf den Menschen sowohl aerogen als auch durch Schmierinfektionen über die Schleimhäute erfolgen. Ein direkter Kontakt mit den infizierten Tieren, deren Ausscheidungen oder kontaminierten Produkten bzw. Materialien erscheint für eine Übertragung erforderlich zu sein. Eine indirekte Übertragung über die Luft ist bei starker

Staubentwicklung ebenfalls möglich.

Direkt damit ausgestattet wurden nach dem Bekanntwerden des Falls in Kollmar die Wehren der Elbanrainergemeinden.

Die Planungen für den Fall, dass verstärkt tote Vögel – speziell Wasservögel, Möwen oder Greifvögel – aufgefunden werden, sehen wie folgt aus: Die örtliche Wehr unterstützt die Mitarbeiter bei der Suche; der ABC-Dienst übernimmt das Einsammeln der Tierleichen. So lange es bei vereinzelt

Funden bleibt, gibt es eine Sammelstelle beim Bauhof des Kreises in Moorrege. Sollte sich die Lage verschärfen, werden vorrangig in den Marschgemeinden weitere Sammelbehälter aufgestellt. Die örtlichen Wehrführer sind darüber unterrichtet worden.

Aktuelle Informationen gibt es im Internet. Zum einen pflegt der KFV seine Homepage www.kfv-pinneberg.de entsprechend.

Weitere wichtige Links: www.dfv.org und www.kreis-pinneberg.de

Jugendfeuerwehren sind „in“



Die neu gewählten Mitglieder des KJFA (v. l.): (von links): Thies Werner (Lehrgangswesen), Eva-Maria Mund (Finanzen), Alexander Supthut (Schriftführer), Joana Hüllmann (Kreisjugendgruppenleiterin) und Christian Rieckenberg (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).

Tornesch - Die Jugendfeuerwehren sind immer noch „in“. Das stellte Kreisjugendfeuerwehrwart Lorenz Groth in seinem Jahresbericht fest, den er 62 Delegierten aus den 31 Jugendfeuerwehren des Kreises Pinneberg auf der Kreisjugendfeuerwehrversammlung in Tornesch vortrug. Mit der Gründung der Jugendfeuerwehr Elterbek im Juni 2005 haben nun 41 von 50 Wehren im Kreis Pinneberg eine Jugendabteilung oder sind an einer beteiligt. Damit liegen die Feuerwehren des Kreises auch landesweit weit vorne, wie Kreiswehrführer Bernd Affeldt berichtete.

Groth berichtete weiter, dass mit der Anzahl der Jugendfeuerwehren auch die Arbeitsbelastung steige. So wurden in 2005 von den Jugendfeuerwehrwarten, ihren Stellvertretern, den Betreuern, Ausbildern und den KJFA-Mitgliedern insgesamt 12 200,75 Stunden Jugendfeuerwehrarbeit geleistet worden, was einer Steigerung von 10,8

Prozent gegenüber 2004 entsprechen. Dies sei ein weiterer Beweis dafür, dass in den Jugendfeuerwehren mit viel Engagement gearbeitet werde.

Von diesen Nachrichten waren auch die zahlreichen Gäste angetan: „Die Jugendfeuerwehren leisten wundervolle Arbeit. Die Gesellschaft ist ihnen zu großem Dank verpflichtet“, so der SPD-Bundestagsabgeordnete Ernst Dieter Rossmann. Landrat Wolfgang Grimme sagte: „Die Arbeit der Jugendfeuerwehren besteht aus mehr als nur Löschen. Jugendfeuerwehrleute übernehmen in einem Alter bereits große Verantwortung für andere, in dem manche Jugendliche nicht einmal für sich selbst Verantwortung übernehmen wollen.“

Anschließend berichteten Gerrit Fedder und Marten Oswald von einer Reise der Jugendfeuerwehr Barmstedt-Rantzaу (JuBaRa) nach Selenogradsk (Russland). Die Jugendabteilung war der Einladung

von Pavel Kachaev zu einem Gegenbesuch gefolgt. Kachaev verbrachte ein Jahr im Kreis Pinneberg und nahm in dieser Zeit an den Aktivitäten der JuBaRa teil. Mittlerweile unterstützt er den Aufbau einer Jugendwehr in seiner Heimat.

Sodann begannen die Wahlen: Der bisherige Schriftführer Jan Töwe aus Schenefeld stellte sich nicht erneut zur Wahl. Einstimmig wurde der Pinneberger Alexander Supthut zu seinem Nachfolger gewählt. Lehrgangswart Thies Werner (Kummerfeld), der sein Amt ein Jahr kommissarisch ausgeübt hatte, wurde mit 62 von 62 Stimmen gewählt. Mit deutlicher Mehrheit von 58 Stimmen bei vier Enthaltungen wurden Kassenswartin Eva-Maria Mund (Relingen) und mit 61 Stimmen bei einer Enthaltung Pressewart Christian Rieckenberg (Halstenbek) in ihren Ämtern bestätigt. Neue Kreisjugendgruppenleiterin wurde Joana Hüllmann aus Seeth-Ekholt.

GEEHRT

Adrian Gabriel (FF Schenefeld) ist neuer Träger des Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Gold für seine langjährige Tätigkeit in der Jugendarbeit. Gabriel war unter anderem Kreisjugendfeuerwehrwart.

Hans-Henning Vollborn (FF Barmstedt) erhielt nicht zuletzt für seine Tätigkeit als Vorsitzender der Jugendfeuerwehr Barmstedt-Rantzaу das Schleswig-Holsteinische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber.

Karsten Glißmann wurde als Ausbilder seit der Gründung der JF Barmstedt-Rantzaу mit Leistungsspange in Bronze ausgezeichnet.

Thorsten Prieß (FF Appen) erhielt die Leistungsspange der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren in Bronze. Er ist seit 1989 Ausbilder der Jugendabteilung und hat entscheidend am Aufbau derselben mitgewirkt und diese durch seine Arbeit mit geprägt.

Jan Töwe (FF Schenefeld) erhielt aus den Händen des stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwartes Wilfried Vater die Leistungsspange der Jugendfeuerwehren in Bronze. Töwe wurde für seine Verdienste als Betreuer der Jugendfeuerwehr Schenefeld und als Schriftführer im Kreisjugendfeuerwehrausschuss geehrt. Kreisjugendfeuerwehrwart Lorenz Groth sagte: „Jan hat uns stets unermüdlich bei allen Arbeiten und Projekten tatkräftig unterstützt und war mir besonders in der Anfangsphase meiner Amtszeit als Kreisjugendfeuerwehrwart eine wertvolle Hilfe.“

Die starken Mädchen der JF Kölln-Reisiek

Kölln-Reisiek - Bei der Jugendfeuerwehr Kölln-Reisiek regieren jetzt die Mädchen. Der gesamte Jugendausschuss ist nach den Wahlen erstmals fest in weiblicher Hand. „Das ist einmalig in Schleswig-Holstein“, sagte Jugendwart Hermann Kruse. Neue Jugendgruppenleiterin ist Natalie Schmidt, ihre Vertretung übernimmt Mareike Petersen. Gewählt wurden außerdem Ines Schlüter (Kassenswartin), Claudia Reumann (Gruppenführerin), Vanessa Lottermann (stellvertretende Gruppenführerin)

und Aileen Winkelmann (Schriftführerin). „Unsere Mädchen sind eine ganz tolle Truppe“, so Kruse. Für acht Jugendliche hieß es an diesem Abend, Abschied zu nehmen. Rico Schmidt, Michael Krüger, Kerstin Reumann, Thies Holm, Lino Kock, Christian Vorbach, Sandra Petersen und Christoph Rothe waren die letzten Gründungsmitglieder der 1999 ins Leben gerufenen Nachwuchsorganisation der FF Kölln-Reisiek, die jetzt aus Altersgründen ausschieden. Alle erhielten einen Kino-Gutschein.



Natalie Schmidt (links) und Mareike Petersen bilden die Jugendgruppenleitung der Jugendfeuerwehr Kölln-Reisiek.

Heiße Übungen im Brand-Container

Tornesch - Der KFV Pinneberg plant, in der zweiten Jahreshälfte für realistische Übungen unter Atemschutz einen Brandcontainer auszuleihen. Darin sind sogenannte „heiße“ Übungen möglich. Gedacht ist an den Anbieter, der im vergangenen Jahr bereits in Wedel gestanden hatte. Die Kosten werden nach Schätzung von Fred Gutmann, KFV-Fachwart Atemschutz, bei etwa 40 Euro pro Person liegen. Voranmeldungen sind an die Geschäftsstelle möglich.

Konzert der vier Musikzüge

Moorrege - Die vier Musik- und Spielmannszüge aus dem Bereich des KFV Pinneberg geben am Sonntag, 19. März, ihr traditionelles gemeinsames Konzert in der Moorrege Halle an n Himmelsberg. Beginn ist um 16.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf für fünf Euro unter anderem in der KFV-Geschäftsstelle.

Lehrgang zur neuen Dienstvorschrift

Tornesch - Alle Feuerwehr erhalten Unterlagen zur neuen FWDV 3 - Einheiten im Löscheinsatz. Bei Bedarf, bietet Ausbildungsleiter Klaus Wohlgemuth Tageslehrgänge für Gruppenführer an. Meldungen bitte an die KFV-Geschäftsstelle.

Unfallkassen wollen fusionieren

Kiel - Die Feuerwehr-Unfallkassen Hamburg und Nord wollen bis zum 1. Juli 2006 fusionieren. Mit diesem von den Vorständen und Vertreterversammlungen beschlossenen ehrgeizigen Zeitplan sollen Länderübergreifend Weichen für die Zukunft gestellt werden. Sitz der gemeinsamen Kasse wird die Landeshauptstadt Kiel sein.

Feuerwehr-Sternfahrt mit Kreis-Beteiligung

Elmshorn - Die FF Elmshorn nimmt an der XVII Feuerwehr-Sternfahrt vom 17. bis 20. Mai 2007 nach Stumm in Österreich teil. Erwartet werden bis zu 20 000 Teilnehmer. Aus den vergangenen Jahren wissen die Elmshorner: Das ist immer eine tolle Veranstaltung. Wer mit will, kann mit Kristian Smolka über die Elmshorner Wache Kontakt aufnehmen.
www.feuerwehr-stumm.at

Raiffeisenbank ist Partner der Wehr

Seester - Während des Feuerwehrballes des Freiwilligen Feuerwehrrates Kurzenmoor-Seester zeichnete der Kreiswehrführer Bernd Affeldt die Raiffeisenbank Seestermöhe eG als „Partner der Feuerwehr“ aus. Damit soll das jahrzehntelange Engagement der Raiffeisenbank Seestermöhe für die Feuerwehr Seester gewürdigt werden. Gerade bei der Gründung der Jugendfeuerwehr in 2003 hat die Bank die Wehr finanziell und ideell sehr stark unterstützt. Auch die Wehren aus den anderen Gemeinden der Seestermüher Marsch - Neuendeich und Seestermöhe - haben in den vergangenen Jahren ebenfalls



Seesters Wehrführer Hermann Stieler (l.) und KBM Bernd Affeldt zeichnen Jens Hüllmann für die Raiffeisenbank Seestermöhe aus.

von der Raiffeisenbank profitiert. Die Raiffeisenbank hat den Hauptsitz in Seestermöhe und eine Zweigstelle in Seester.

Digitalfunk in zwei Phasen – Alarmierung schon dieses Jahr

Tornesch - Bis Mitte dieses Jahres soll auf Bundesebene eine Entscheidung für den Anbieter des Digitalfunks fallen. Das kündigte Stephan Bandlow-Hoyer, Leiter der IRLS Elmshorn, an. In Schleswig-Holstein dürfte das Netz nach seiner Einschätzung Ende 2008 betriebsbereit sein. Das betrifft den Fahrzeugfunk im heutigen 4-Meter-Band, aber nicht die Handgeräte im heutigen 2-Meter-Band, weil es im sogenannten direct mode noch erhebliche Probleme gebe.

Zudem wird ein gesondertes digitales Alarmierungssystem aufgebaut. „Dieses wollen wir im letzten Quartal dieses Jahres

betriebsbereit haben“, so Bandlow-Hoyer. Die entsprechenden Mittel sind im Kreis Pinneberg, ebenso in Steinburg und Dithmarschen, in den Kreis Haushalten eingeworben. 25 Basisstationen im Kreis sollen flächendeckend eine sichere Alarmierung über Pager garantieren. Auch heute noch bestehende „weiße Flecken“ wie in Uetersen oder dem Amtsbezirk Hörnerkirchen sollen dann Geschichte sein.

In die digitale Technik könne bereits Ende des Jahres im sukzessiven Austausch zu analogen Geräten investiert werden. „Das ist eine enge Zeitschiene“, bekannte Bandlow-

Hoyer vor den Wehrführern des Kreises Pinneberg. Über mehrere Jahre werde aber der Parallelbetrieb von analoger und digitaler Alarmierung gewährleistet. „Das können wir sicher stellen“, so Bandlow-Hoyer. Er schlug Sammelbestellungen für die digitale Meldeempfänger vor. Die IRLS werde entsprechende Modelle vorschlagen.

Notiz am Rande: Beim Bau der IRLS hatte man auf Druck des Kieler Innenministeriums noch auf die Einplanung der digitalen Alarmierung verzichtet. 1999 hieß es noch: Das schafft alles der Analogfunk. Jetzt kam die Kehrtwende.

Drei neue Stellplätze in Halstenbek

Halstenbek - Nach mehr als zehn Jahren Planung und viel Überzeugungsarbeit konnte die FF Halstenbek die Erweiterung

der Feuerwache feiern. Für 583 000 Euro errichtete ein Generalunternehmer drei Stellplätze und legte einen großen

Parkplatz an, so dass nun sowohl für den Dienstbetrieb als auch für den Einsatzfall ausreichend Stellplätze zur Verfügung stehen. In den neuen Stellplätzen fanden GW-Logistik, LF 8/6 und zwei Anhänger Platz. Der Stellplatz des GW-L kann komplett durchfahren werden und ist vom dahinter liegenden Lager direkt zu erreichen. Daher kann das Fahrzeug bereits in der Fahrzeughalle mit den verschiedenen vorgehaltenen Gitterboxen beladen werden. Außerdem wurden im rückwärtigen Bereich zwei Werkstatt Räume und Lagerplatz für Gitterboxen und Schlauchcontainer geschaffen.



So sieht der Anbau der Halstenbeker Feuerwache aus.